

## OFFENER BRIEF

**Das Land plant weitere Einsparungen im Bereich der Bildung und das macht die Elternbeiratsvorsitzenden und Stellvertreter, aber insgesamt die Eltern (nicht nur der Realschüler-Eltern) im Land sprachlos!**

Nachdem klar ist, dass das Kultusministerium unter weiteren Sparauflagen 22 Mill. Euro pro Jahr im nächsten Doppelhaushalt einsparen soll, kann man nur noch verärgert reagieren.

Dass Bildung Geld kostet, sollte mittlerweile jedem Politiker bekannt sein und dass man nur mit gut gebildeten jungen Menschen die Wirtschaftskraft und das Prestige eines Landes erhalten kann, ebenfalls.

Dass Geld im Landeshaushalt vorhanden ist, haben die Landespolitiker über fast alle Parteigrenzen hinweg unlängst eindrucksvoll bewiesen. Wir erwarten von den Politikern des Landes nicht mehr nur bloße Lippenbekenntnisse zu einer besseren Bildung, sondern Taten. Und das unsägliche Aufeinander zeigen bezüglich früherer politischer Verantwortlichkeit ist auch nicht zielführend.

Wenn neben der bereits umgesetzten und angekündigten weiteren Absenkung der Lehrerstellen nun auch die Grundschulstruktur ins Auge gefasst, Schulversuche beendet und die Finanzierung der Jugendbegleitung (eines wichtigen Unterstützungsmittels insbesondere der Ganztagsgrundschulen) zurückgefahren werden soll, kann dies kaum zur Erhaltung, geschweige denn zur Steigerung der Unterrichtsqualität führen.

Die wäre allerdings – wie die Ergebnisse der diversen Länder- und Vergleichstests ergeben haben - gerade in Baden-Württemberg dringend notwendig.

„So wird man im Land Baden-Württemberg die Bildung totsparen“, sagt die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft der Elternbeiratsvorsitzenden der Realschulen im Regierungsbezirk Karlsruhe, Carmen Haaf, und steht mit dieser Meinung unter Eltern von Schülern aller Schularten nicht alleine da.

Unsere Kinder können nur mit guter Bildung zur Erhaltung, bestenfalls Steigerung der Wirtschaftskraft unseres Landes beitragen.

Hierfür muss das Land Baden-Württemberg gegen alle Sparzwänge die entsprechenden Ressourcen bereitstellen.

Dazu gehören neben einer ausreichenden Lehrerversorgung und mehr Entlastungsstunden für Schulleiter natürlich auch eine gute, sich ständig anpassende, verpflichtende Lehrerbildung, die Anpassung der völlig unterschiedlichen Schulstrukturen der einzelnen Schularten und vieles andere mehr.

Momentan kann man sich allerdings des Eindrucks nicht erwehren, dass es nur noch um „*Sparen auf Teufel komm raus*“ geht und nicht mehr um unsere Kinder und deren Bildung.“, so die Vorsitzende weiter.

Wenn die Landesregierung sich nicht schnellstmöglich auf eine Änderung ihrer Pläne besinnt, dann wird den Eltern nichts Anderes übrig bleiben, als „mit den Füßen abzustimmen“ – sprich: auf die Straße zu gehen.

Wieso ist es so leicht, Waffen zu geben, aber so schwer, Bücher zu geben?

Wieso ist es so einfach, Panzer zu bauen, aber so schwer Schulen zu errichten?

**Malala Yousafzai in ihrer Nobelpreis-Rede**

**Wieso ist es nur so schwer, in die Zukunft – unsere Kinder und deren Bildung - zu investieren?**

**ARGE RS RB KA**